

General-Anzeiger

Erkhein:
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis:
jährlich für Abholt: 1 RM., durch
aus in Kempten 1,10 RM., in Heiden,
sta. Badst., Altheim, Gumbio 1,15 RM.,
und durch die Post 1,24 RM.

für Kempten,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verfindigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünf-spaltige Beizeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abtheilung
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingeh. Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 142. Kempten, Donnerstag, den 4. Dezember 1913. 15. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Kempten, den 3. Dezember 1913
Am Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr findet in Witterfeld im Hotel „Reinischer Hof“ ein Unteroffizierabend statt. Herr Leutnant d. Res. Schubert, Betriebsingenieur der Witterfelder Parkevalwerk, wird an diesem Abend einen Lichtbildervortrag halten über seine Erlebnisse in Japan (Ueberführung eines Parkevalwerkes nach Japan). Alle Unteroffiziere, Unteroffizier-Aspiranten und Geheime, sowie auch alle Offiziersaspiranten des Bezirkskommandos sind zu diesem Vortrag, der sehr interessant und lehrreich zu werden verspricht, willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Anschließend kameradschaftliches Besammlen mit den Offizieren und Unteroffizieren des Bezirkskommandos und den Offizieren des Verurlaubtenlandes.

* Eine Ueberfüllung des Lehrerberufes.
Nach einer Mitteilung des zuständigen Departements des Kultusministeriums sind gegenwärtig 1000 junge Volksschullehrer überflüssig, die auf eine Anstellung warten. Trotzdem sollen im nächstjährigen Etat wieder mehrere Lehrerseminare gefördert werden. Die Zahl der auf Anstellung wartenden Lehrern beträgt etwa 1100.

* Nach 17 lebende Witwen von Freiheitskämpfern.
Der Vorstand des deutschen Kriegsverbandes hat infolge der von ihm seit 1894 veranstalteten Sammlung von Weihnachtspenden für die Witwen und Wöchter geflohener Veteranen von 1813/15 in letzter Zeit mehrfach Zuschriften erhalten, nach denen bezweifelt wird, daß noch Witwen und Wöchter von Freiheitskämpfern am Leben sein könnten. Tatsächlich leben aber jetzt noch 17 Witwen und 662 ledige Wöchter von Veteranen von 1813/15 im Alter von 70 bis 101 Jahren sämtlich in größter Bedürftigkeit. Alter, Hilfsbedürftigkeit und die Eigenschaft als Witwen oder Wöchter von Freiheitskämpfern sind in jedem einzelnen Falle amtlich festgestellt worden.
oc. Was ichene ich? Diese Frage ist jetzt aktuell, jeder sucht mit geliphten Ohren irgend eine leise Andeutung aufzufassen und

belegt dann in aller Heimlichkeit das Gewünschte. Und so tritt dann sehr häufig der Fall ein, daß jemand, der in größerer Gesellschaft eine unbedachte Kleuierung getan, schließlich von einem Dutzend Seiten mit der gleichen Sache belächelt wird, und nachher event. einen kleinen Handel mit Wöcherlecken, Schlammerspuß, Tabakstücken oder sonst dergl. anfangen kann. Familienmitglieder und gute Freunde und Bekanntschaften sollten sich deshalb vorher verständigen und sich gemeinsam über ihre Geschehnisse schlüssig werden. Dann werden solche unangenehme Vorkälle, wie die oben geschilderten vermeiden, und man ist sicher, daß jedes Geldent Fremde macht. Um zu diesem Zweck schenkt man doch eigentlich!

Wir richten an unsere Leser die bringende Bitte, mit der Aufgabe ihrer Inserate nicht bis zum letzten Augenblick zu warten. Besonders aber in der Weihnachtszeit müssen wir im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung des General-Anzeigers und pünktlichen Auslieferung desselben zur Post eine strikte Einhaltung der Aufgabeszeit

höchstens 10 Uhr vormittags

bedachten. Größere Inserate bitten wird jedoch schon tags zuvor aufzugeben, da nur dann eine sorgfältige und zweckentsprechende Ausfertigung des Auftrags möglich ist.

Die Expedition des General-Anzeiger.

Schmiedeberg. Für die an unserer Mittelschule mit Januar frei werdende Lehrerstelle sollte am vergangenen Sonnabend ein Bewerber die Verpöhrde hier ablegen. Derselbe war aber nicht erschienen, da er inzwischen bereits anderweitig zur sicheren Wahl angenommen ist, und macht sich daher die erneute Anschilderung der hiesigen Stelle erforderlich.
Camburg, 1. Dezember. (Seltene Jubiläum.) Heute vor 30 Jahren wurde Siegel-

besiger A. Thielemann zum Vorstehenden der hiesigen Krankenkasse gewählt, desgleichen Tischlermeister H. Günther als Schriftführer und Kaufmann F. Mühlberg als Kassier, und jetzt wurden die Benannten auch für die nunmehr auf den ganzen Bezirk ausgedehnten Kasse wiedergewählt. Daß der Gesamtvorstand in dem Bedeckungsbezirk befindliches Voch in die Tiefe hina. Er konnte nur als Beleg georgern werden.

Güsteben, 30. Nov. Von einem eigenen Mißgeschick wird die Familie des Händlers Friedrich im benachbarten Hefsta verolaf. Während am Freitag voriger Woche die beiden Friedrichsden Eheleute ten auf der blauen Chaussee von ihrem eigenen Geschick überfahren wurden und schwere Verletzungen davon hatten am letzten Freitag, also genau 8 Tage später, die jungen Eheleute fast auf derselben Stelle dasselbe Schicksal. Das Pferd ging durch und die beiden Leute wurden aus dem Wagen geschleudert; während der Mann diesmal mit leichten Verletzungen davon kam, brach die Frau den Arm und schlug mit dem Mund auf einen harten Gegenstand, wobei ihr die Vorderzähne herausbrachen.

Grund in Götz i. D. (Ein Fron Bürgermeister?) Die moderne Frau ist auf ihrem Siegeszug nicht aufzuhalten; jetzt streckt sie bereits ihre Hand aus nach der leitenden Stellung einer Kommunalverwaltung, nach dem Bürgermeisterposten. Die Gemeinde, der diese Auszeichnung zum ersten Mal zuteil wird, ist unser ammutiger Baderort, der neben einer großen Troopfeinhöhle die reichsten Silbergruben der Harzer Berge besitzt. Neben 125 Männern ist eine Frau auf den Plan getreten und begehrt für sich das Amt des Bürgermeisters. Zu ihrem Bewerbungsschreiben behauptet sie, sämtliche Zweige der Kommunalverwaltung seien

ihre wohlvertraut, vor allem bestre sie neben sonstigen schätzenswerten Eigenschaften, die sie für die Würde und Bürde eines Bürgermeisters fähig machen, aufsehnliche juristische Kenntnisse. Die Stimmung in der Bürgererschaft ist zwar dieser Bewerbung nicht gerade günstig, aber es schmeichelt doch dem Lokalpatriotismus, daß unter allen deutschen Städten gerade Grund die erste ist, wo die vorwärtsstrebende Frauenbewegung die Gleichwertigkeit der Frau auch für die Kommunalverwaltung praktisch nachweisen will.

Dresden, 30. Nov. (Unfall im Theater.) Während der gefrigen Vorstellung des Märchenbros „Die armenigen Besenbinder“ von Karl Hauptmann, im Königl. Schauspielhaus, stürzte hier, nach Beginn des 5. Aktes ein Bühnenarbeiter von einem Gerüst, das sich über der Bühne befand, infolge eines Festsetzes ab und glitt während des Spieles an der linken Seite des Proszeniums auf die Bühne hina. Infolgedessen erschrak die auf der Scene befindliche Schauspielertruppe, daß das Spiel unterbrochen werden mußte. Nach einer kurzen Pause begann der fünfte Akt aufs neue, und die Vorstellung wurde ungestört zu Ende geführt. Der Arbeiter hat keine schweren Verletzungen erlitten.

Arendsee, 30. Nov. (Die angegrichene Fräule.) Ende September ist dem Akerbürger Karl Beyz hier aus der Krügerischen Koppel in Jessau eine wertvolle Fräule abhanden gekommen. Alle Nachforschungen schienen ohne Erfolg zu sein. Nüngst ist man herausgefunden, daß der Arbeiter H. in Schmarlow sich eine dritte Kuh angeeignet hat. Darau, daß er das mit Schwarz angegrichen hat, nämlich das Weiße mit schwarzer, das Schwarze mit weißer Farbe, schießt man, daß er sie nicht auf ehedige Weiße erworben hat. Auf Nachforschungen, woher er dieses augenbühnliche Malverfahren angewandt habe, meinte er: „Ich kann doch wohl mit mein Krau mofen, was id will!“ Und dazogen läßt sich im Grunde nichts sagen. B. will aber in dem Tier seine abhanden getommene Fräule erkennen. Verwidet wird aber die Geschichte dadurch, daß vor etwa 6 (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

C. G. Holtzhausen, Wittenberg

Collegienstraße 90

Große Weihnachts-Ausstellung

In allen Abteilungen besonders preiswerte Angebote:

Ein Posten Roben in vielen Farben und Webarben	M. 12,00, 7,50	3,75	Ein Posten Tee-Gedecke	M. 18,00, 6,00,	2,90	Ein Posten farbige Kostüme, marineblau und englische Stoffe	M. 25,00, 17,00,	8,00
Ein Posten Hanskleider, schwere Qualitäten . . .	M. 7,50, 4,80,	3,15	Ein Posten fertig. Bettbezüge, weiß und bunt . . .	M. 12,00, 6,50,	3,00	Ein Posten farbige Woll- und Tüllkleider	M. 36,00, 15,00,	5,00
Ein Posten Waschkleider, farbecht	M. 4,50, 3,00,	2,45	Ein Posten bannw. Schlafdecken	M. 4,00, 2,75,	0,75	Ein Posten farbige Unterröcke, Tuch oder Trikot . . .	M. 12,00, 6,50,	2,50
Ein Posten Blusen, bedruckt Barhend, M. 1,85, 1,25,		0,75	Ein Posten Reisedecken, Astrachan und Plüsch . . .	M. 40,00, 15,00,	5,50	Ein Posten Witterröcke für Herren u. Knaben	M. 24,00, 11,00,	3,00
Ein Posten Seiden- und Sammetblusen, moderne Streifen	M. 12,00, 8,50,	4,00	Ein Posten Teppiche, prima Qualität 3 bis 10 □ zu M. 60,00, 35,00,		5,00	Ein Posten Schlafrocke und Hausjoppen	M. 36,00, 18,00,	10,00
Ein Posten reins. Messaline, Meter M. 2,50, 1,75,		1,25	Ein Posten Blusen-Schürzen, waschechte Gingham M. 2,75, 1,50,		0,95	Ein Posten Knabenanzüge, Blusen- und Jacken-Passon	M. 18,00, 8,00,	2,25
Ein Posten Damenhemden, griff. Hemdentüch, . . .	M. 2,45, 1,70,	1,25	Ein Posten Satin-Tüdel-Schürzen, mit und ohne Trägern	M. 1,30, 0,95,	0,75	Ein Posten Herren-Oberhemden, weiß und farbig M. 6,50, 3,75,		2,30
Ein Posten Garnituren und Hemdhosen, elegante Ausführung	M. 12,00, 6,50,	4,00	Ein Posten weisse Batistschürzen, mit Stickerei M. 3,75, 1,50,		0,45	Ein Posten Herrenhandschuhe, Leder m. Krimmer M. 1,75,		0,95
Ein Posten breite Wäschestückereien, Stück 4 1/2 Meter	M. 1,25, 0,90,	0,75	Ein Posten farbige Woll- und Barchend-Blusen, M. 5,00, 3,00,		1,50	Ein Posten Damenhandschuhe, imitiert. Wildleder M. 2,25, 1,45,		0,75
Ein Posten reinleimene Taschentücher, 1/2 Dutzend M. 2,00, 1,75,		1,40	Ein Posten farbige Seiden- und Spitzenblusen . . .	M. 8,00, 4,50,	3,75	Ein Posten Damenstrümpfe, lederfarb. M. 1,35, 0,95,		0,65
Ein Posten Hemdentücher, Stücke à 10 und 20 m M. 12,50, 5,50,		3,00	Ein Posten farbige Abend-Paletots, M. 10,00, 8,00, 7,00			Ein Posten Jabots und Tüllkragen, M. 1,75, 0,75,		0,25
Ein Posten Handtücher, Drell und Jacquard, 1/2 Dutzend	M. 6,50, 2,75,	1,20						

Heer und Flotte.

Der Indienststellungsplan der Seeflotte für das neue Rechnungsjahr sieht in den drei Geschwadern gemäß der Frontdienstverteilung von 21 Dienststellen vor, die der Flotte nach bereits in diesen Dienststellungen vorhanden sind. Auch soll, wie in diesem Jahre, zur Einstellung in die Reserveformationen nur ein Dienstfall gelangen, während die Indienststellungspläne bis 1912 einseitig hierfür 21 Dienstfälle vorzusehen.

Die ersten Ballonabwehrgeschiffe für unsere Marine werden im Etat angefordert. Der Aufschlag beläuft sich im ganzen auf 1.680.000 Mark, wovon als erste Rate 400.000 Mark eingeleistet werden, und begründet wird die Fortsetzung einfach durch die Verwendung von Aufschiffen im Seezweige. Die neuen Ballonabwehrgeschiffe, die allein der Wirtschaffen genügen, die an sie zu stellen sind, sind entweder solche, die in Beschäftigungsanlagen ihren Platz haben oder beweglich sind und daher in Kraftwagenlafetten verwendet werden. Die Konstruktion der Geschiffe weist Besonderheiten auf, und die Wirtschaffen ist besonders für die Zwecke einer wirksamen Aufschiffbewegung hergestellt.

Auf der Schiffsbauerei in Danzig ist der große Kreuzer „Sichon“ von Stapel gelassen.

Von Nah und fern.

Acht Kinder einer Familie an Scharlach gestorben. Acht Kinder der Familie Welzen in Raderom am 1. April, am 2. April, am 3. April Sonntag wurden durch Scharlach, die der Krankheit erlegen waren, beerdigt, das vierte am Montag. Im Laufe der Woche sind nun auch die vier anderen Kinder der Krankheit erlegen. So daß die Eltern ihre sämtlichen acht Kinder im Alter von 1 1/2 bis 13 Jahren verloren haben.

Erdbeden und Schneehülle in Tirol. Am nördlichen Tirol, insbesondere in Innsbruck und Umgebung, wurden in den letzten Tagen wiederholt Erdböße veripiert. Die Schwingungen waren zwar nur mäßig stark, doch dauerten sie mehrere Stunden. In Müna und Umgebung nahm man mehrere gegen 10 Uhr ein mehrere Sekunden dauerndes wogendes Beben wahr. Der morgens in Innsbruck folgende Wiener Schneelag wurde durch Schneeverwehungen und Lawinen festgehalten und hatte eine mehrstündige Verstopfung.

Verhängnisvoller Bühneneinsturz. Während der Hauptprobe zu einer Operette vom Theater von Mariathereopol (Ungarn) eine Laube, in der sich die Hauptdarsteller befanden, in den Vorhanggrund geschoben, als plötzlich die Bühne einwärts zu sinken anfing. Infolge der einwärts gerichteten Bewegung stürzten zehn Meter tief hinab. Die Frau des Direktors, zwei Schauspieler und zwei Schauspielerinnen erlitten schwere Verletzungen.

Strafjahren beim Dorfkampf. Zu einem großen Tumult kam es nachts in einem Berliner Variété-Theater, wo der frühere Weltmeisterkämpfer, der Boxer Jack Johnson, sich am zweiten Male in Deutschland zeigte. Johnson trat gegen den russischen Ringer Spul auf. Da es Johnson, obwohl er mehrfach Griffe anwendete, die dem Publikum mißfielen, nicht gelang, den Russen zu werfen, schlug er ihn mit einem furchtbaren Faustschlage gegen den Schweißriemen. Der Russe, der ebenfalls nicht einmündig gestempelt haben soll, blieb bewußtlos liegen. Am Aufgouernern brach ein Tumult aus. Das Publikum nahm für und gegen Johnson Partei. Von allen Seiten kamen die verschiedensten Gerüchte als Botschaften zu der Bühne. Da das Publikum den Versuch machte, auf die Bühne zu flattern, mußte die Polizei einschreiten und den Saal gewaltig räumen.

Schlange jagd in Südfrankreich. Einem indischen Schlangenbesenmacher in Arles-Varis entwanden zwei gefährliche Schlangen, eine sehr giftige Kobraschlange und eine Riesenschlange. Der Herr veräußerte die Angelegenheit zu erhalten in der Hoffnung, die Tiere durch eigene Bemühung behaupten zu werden. Dies blieb jedoch ohne Erfolg. Eine der Schlangen, die Kobra, wurde nun in einem Steinbruch von Arbeitern totgeschlagen. Auf die andere wird noch Jagd gemacht.

„Heil, meine Gretelchen treuerlich. Aber das verflucht die Vater durchaus nicht. Wenn ihr wenigstens ein paar Tügel geflossen hätte, aber alle Verwundungen sind heilbar, und nun kommt Besuch und Mühsal hat kein Verschickungspunkt!“ Sofort folgte ein Wehgeschrei unversehens, denn Vater hat einen kräftigen Arm und die Klempnerie hämmerte sich nicht gerade hebevoll um ihre Arbeit.“

„Ja, verbotene Früchte schmecken süß, schalft ihr droht sie Heims mit dem Finger.“ „Könnten recht haben,“ meint er ernst. „Da mich Klara Herbst wieder rot.“ „Ich muß aber jetzt zurück, für das Abendessen.“

„So, Gretelchen, — aber was hilft's, erst der Dienst, dann das Vergnügen! Wenn Sie Zeit haben, bummeln Sie mit mir, nicht wahr, Gretelchen?“

„Ja, Heins“, leise sagt sie es. „Er aber magt nicht mehr ihre Hand zu verlassen.“

Auf seinem Zimmer findet er seine Mutter beim Auspacken des Koffers vor.

„Mutter!“ „Was mir, Heins, es magt mit Freude, für meinen Jungen zu sorgen!“

„Da sieht er sie an sich und läßt ihr ergründendes Haar.“

„Ein ernstes Wort noch, Heins!“

„Ein ernstes Wort?“

„Wie gefällt dir Fräulein Herbst?“

„Er wendet sich ab und sieht zum Fenster hinaus, um seine Verlegenheit zu verbergen.“

„Gut, Mutter, ich gut, ich freue mich, daß du eine so gute Stütze hast, sie wird die

Strafbarkeit eines Verurteilten im Eisenbahnzug. Als abends der Zug von Nizza in den Bahnhof Monte Carlo einfuhr, wurde ein junger Mann, der in der dritten Klasse reiste, plötzlich vom Lokomotiv besessen. Er hüte sich mit einem geschwundenen Kräftigen, aber unfähig zu machen. Wie sich herausstellte, waren 12 Personen von dem Lokomotiv verlegt worden, darunter hatten fünf Personen sehr schwere Wunden erlitten.

Eisenbahnkatastrophe bei Rom. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich nachts bei Station Cecano ereignet. Der Expresszug



Italienischer Kriegsminister v. Falkenhahn.

Rom-Napel, der abends, überflutet mit Menschen, unter denen sich viele Duplizierte und Senatoren befanden, die mit diesen sogenannten Parlamentarierzug Sonntag über in ihre Heimat zurückzukehren pflegen, die verlegt, nicht auf einen Ort, sondern in mehrere Orten verlegt, ein wenig, zum Teil lebensgefährlich, verunndet, und vier Wagen und zwei Lokomotiven schwer beschädigt wurden. Ursache des Unglücks war ein anderer leichter Eisenbahnunfall, der unmittelbar sich auf Station Cecano ereignete, indem die Lokomotive eines Güterzugs entgleist war und das Hauptgleis perrie. Der Stationsvorarbeiter von Cecano hatte mit Mühsal darauf angeordnet, daß die durchgehenden Züge über ein zweites Gleis geleitet werden sollten. Bei mehreren Zügen wolgog sich das auch ganz gleich. Bei dem Unfall aber hatte der Wärter die Weiche falsch gestellt.

Sonderfängnis Personen an Wirtschaffen erkrankt. In der spanischen Ditsch Feinzeuwerke in Andalusien sind 150 Personen infolge Genußes von Wurst an anderen Wirtschaffen erkrankt. Mehrere der Erkrankten sind gestorben.

Schweres Schiffsunfall in der russischen Marine. Der Bar beschlagte das Kanonenboot „Urakel“, das darauf von Jalta

nach Sebastopol abdampte. Unternegs trieb ein furchtbarer Sturm das Boot auf ein Gelfest. Um die Lage festzustellen, entandte das Kanonenboot „Rubaneh“ einen Auker, in dem sich auch der Kapitän Werschichagin, ein Sohn des im japanischen Fettege verunglückten berühmten Meeres, befand. Der Auker fenterte, und sämtliche Insassen, außer dem jungen Werschichagin der Steuernamer und acht Mann, ertranken. Die Besatzung des „Urakel“, der auf den Klüppeln festkam, konnte nicht mehr gerettet werden. „Urakel“ selbst, ein altes Kanonenboot 1887 von Stapel gelassenes Kanonenboot, gilt als verloren. Der Vater des jetzt ertrunkenen Kapitän, der Vater Wastin Werschichagin, ist am 13. April 1904 mit dem russischen Dinschiff „Petropawlowsk“ nach Arkhar auf ein japanische Marine getreten und mit dem Schiff in den Wellen verfunken.

Volkswirtschaftliches.

Zigarettenverbrauch und Zigarettenantrieb in Deutschland. Durch die Steuerbefreiung ist es möglich geworden, einen Einblick in unsere Zigarettenindustrie zu erhalten; sie gestaltet sich demnach überaus blühend. In Deutschland, in den einzelnen Bundesstaaten und den einzelnen Provinzen zu gemessen. Nach der neuesten Statistik wurden im Rechnungsjahre 1912/13 77.7 Millionen Stück Zigaretten (gegen 8004 im Jahre 1911) und 68 Millionen Zigarettenhüllen und der notwendige Tabak dazu gefaßt; eingeführt wurden 747 Millionen Zigaretten und 197 Millionen Zigarettenhüllen, insgesamt wurden also 1518 Millionen Stück Zigaretten und 269 Millionen Zigarettenhüllen in Deutschland verbraucht und im Laufe des Jahres 1912 demnach 11778 Millionen Zigaretten verbraucht.

Luftschiffahrt.

In der Verwaltungsausführung des Antrags der Nationalflugbewegung wurde beschloffen, in Anerkennung der unermesslich großen Leistungen der Piloten und Piloten in dem Weltkampf um die von der Nationalflugbewegung ausgelegten Preise für Fernflüge sämtliche Preise für den Luftverkehr zu erhöhen. Die geltenden festgesetzten Preise können die Piloten in folgender Reihenfolge in Frage: 2073 Kilometer, 8. Stöcker, Mühlmann, 100.000 Mark, 1506 Kilometer Schlegel, 60.000 Mark, 1971 Kilometer Schlegel, 60.000 Mark, 1228 Kilometer Obermann, 40.000 Mark, 1175 Kilometer Götter, 25.000 Mark, 1187 Kilometer Leumant Geyer, 15.000 Mark, 1115 Kilometer Caspar, 10.000 Mark.

In der Nähe des französischen Marineplatzes von Fresnes wurde ein Schiffstank mit flammendem Petroleum abgebrannt. Der Apparat zog etwa 100 Meter über dahin, als wohl infolge eines Flammenschlages der dem Versager der Kompartimenten, die Kohlen, Kohlen und sein Maschinen, der Maschine, sprangen schnell entzündet ins Meer und wurden unterlegt von einem Motorboot aufgeholet. Das Motorboot, das sich nach eine Weile nach dem Abgang des Versagers in der Luft hielt, dann ins Meer und wurde gänzlich zerstört.

Gerichtshalle.

„Hilf, nach zweitägiger Verhandlung vor der Strafkammer wurde dort ein Erpresserprozeß gegen die Hamburger Kaufleute Hermann und Gustaf Jacobsohn beendet, der mit schwerer Bestrafung der Angeklagten schloß. Kaufmann Julius Frankenthal, ein Hauptangeklagter aus dem Meier Vertriebsprozeß, hatte gegen seine damaligen Mitangeklagten, die Kaufleute Hermann und Gustaf Jacobsohn, aus dem Vermögen, die Klage wegen Erpressung angebracht, wobei er ebenfalls in den Vertriebsprozeß verurteilt wurde. Frankenthal behauptete nun, einen Eide, daß er, während er und Hermann und Gustaf Jacobsohn seinen durch Verhandlungen von Jacobsohn gestutzten, Schuldscheine über insgesamt 50.000 M. ausgestellt und eine Hypothek von 10.000 M. herangezogen habe. Die Beweislast lag auf dem Angeklagten. Es wurden der gemeinschaftlichen Verurteilung schuldig befunden und Hermann Jacobsohn, der unter dem Einfluß seines Sohnes gestanden, zu einem Jahr Gefängnis, sein Sohn Siegfried zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, während das Außenband wurden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen.“

„Vorher, schließlich Hausmeister gewesen — mußte immer um ihn sein. Dann sprach ich mit den guten alten Zeiten. Karl rüde näher und näher an Herrn Reuters Herz, und nun, da sein ehemaliger Krüppel an den Krankenstuhl gefesselt war, — litt er nicht — wurde aus dem ehemaligen Kaufmann ein Freund, ein Freund, weil er nicht vergaß, Herrn Reuters den schuldigen Respekt zu erweisen, niemals Mißbrauch machte von dessen Güte.“

„Und gerade an dem Tage, an dem Seine Majestät die seinen Eltern eintrat, bekam Herr Reuters einen Schlaganfall, nun lag er bettlägerig in den Armen.“

„Der alte Hausarzt machte sich mit Karl um ihn zu kümmern, die Wirtschaffen lief angezogen, alle Augenblicke von der Küche an die Schlafzimmertür, Tränen in den Augen.“

„Wie wird doch nicht sterben?“ fragte der alte Diener den Arzt.

„Der Herr hat seinen Lungen, meinen Hofbar und ich durch seine schweren Willensläufer auf den Kranken.“

„Am 10. Juli Saloganzfall ist eine ernste Sache, — im — ich glaube, mir bringen — noch einmal durch, denn sein Herz ist nun wenig in Mitleidenschaft gezogen, aber wenig wird natürlich nicht mehr dauern, schließlich ist der Tod eine Erlösung für Herrn Reuters.“

„Freude am Leben hat er doch nicht mehr!“

„Wohlt, Herr Doktor, der gute Herr Reuters!“

„Da klopft der Arzt dem alten Diener auf die Schulter.“

rechte auf die Dauer von drei Jahren abertant. Siegfried Jacobsohn, der gegen Zuführung eines freien Geleites aus dem Ausland gekommen war, wurde auf der Stelle verhaftet, während sein Vater vorläufig auf freien Fuß gelassen wurde.“

„Sehr.“ „Doch jemand, der nicht Strafbares getan hat, bestraft werden kann, und zwar in sehr empfindlicher Weise, wird man nicht für möglich halten, und doch ist es so, wie ein vor dem Reichsgericht verhandelt Fall zeigt. Der Rheinisch-Westfälische Bergbau-Konzern hat in England die State Oregon, ein sehr gutes Memphite, gekauft und sie durch den Werbetreibenden Louis von Dugi nach Deutschland bringen lassen. Dieser glaubte, es werde Herrn Krüger nicht unangenehm sein, wenn er, o. B., etwas Geld an Gold erpore. Er gab deshalb bei der Veräußerung den Wert des Wertes statt auf 7000 M. auf nur 1280 M. an und bezahlte deshalb nur 78 M. 10 Pf. Vom Landesgericht Düsseldorf wurde o. B. fernerzeit wegen Betruges gegen das Rheinisch-Westfälische Bergbau-Konzern wegen Betruges verurteilt. Das Reichsgericht hob dieses Urteil auf, soweit die Höhe der Strafe und der Wertigkeit in Frage kam, und sprach ausdrücklich aus, daß es nicht angängig ist, auf Werteslos zu erkennen, wenn die Möglichkeit vorliegt, das geschuldete Objekt selbst einzulösen.“

In der neuen Bestimmung für den Wert des Landesgericht den Angeklagten zu 860 Mark Geldstrafe verurteilt und gleichzeitig auf Einziehung der State Oregon erkannt. Hiergegen hatte Herr Krüger als Einziehungsinteressent Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche aber keinen Erfolg und wurde als unbegründet verworfen.

Paris. Nach sechstägiger Verhandlung wurde die des Gattenmordes angeklagte Frau Koedes freigesprochen. Der von der Staatsanwaltschaft gegen die Angeklagte erhobene Antrag, diese habe sowie die übrigen Entschädiger der Beschuldigten über die Art der Schuldurkunden, der durch die Mann getötet wurde, bildeten die Hauptstützpunkte der Verteidigung.

Vermischtes.

Verständliches von Suertia. Der meißnische Präsident Suertia ist ein vieljähriger im Meißner und im Götzenhaus. Man sieht ihn oft ins Café eintreten und dann stehend am Büfett ein Glaschen trinken. Sein Mittagessen nimmt er stets in einem Meißner in die Stammgasse beachten ihn gar nicht weiter. In sein Glas mehr vorhanden, dann hatten sich selbstverständlich die Besucher nicht für verpflichtet, dem Präsidenten Glas zu machen. — Suertia liebt ein kleines Schälchen über alles. Mächtig empfindet er auf seinem Landhof zu Bopplitz eine Komposition, die etwas mit ihm zu beiprachen hatte. Nach Erledigung der Geschäfte führte der Präsident die Herren umher. Man kam auch in die „Bibliothek“. Aber in den Sädhern standen keine Bücher, sondern allerlei Müll. „Diese Bücher — meine Suertia — haben mit noch immer Freude gemeint; es ist die herzerquickendste Literatur, die ich kenne.“ — Ein anderer sah der Präsident gerade im Café; es war abends und die ganze Tischgesellschaft befand sich in heiterer Stimmung. Da ging die Tür auf und herein trat einer von Suertias besten Freunden. Suertia ging ihm entgegen und klopfte ihm freudlich auf die Schulter. „Na, verehrter Herr Polizeichef, warum sind Sie nicht auf Ihrem Bureau?“ Der andere sah ihn verdundert an, ohne zu verstehen. Und Suertia lächelte einfach fort: „Angenehm kamn die Freude gemeint; es ist die herzerquickendste Literatur, die ich kenne.“

„Eine Frau als Kotsolortier.“ Der Standbarmann gebührt der Huber, der Frau, einem längst empfundenen Selbstriß Rechnung tragend, einen neuen Beruf geöffnet zu haben: die Tätigkeit als Kotsolortier. Die Wirtschaffen der Frauenrechte auf dem Gebiet des Kotsolortierens ist ein Fräulein Krügerin, die seit einiger Zeit mit Geduld und Erfolg in einem Hotel von Wirtschaffen mit Kotsolortier und goldgeänderter Bureau das Amt des Kotsolortiers verübt. Und sie ist mit ihrer Tätigkeit voll auf zufrieden, umsonst, als es schon fast längen der Wirtschaffen von dem Wirtschaffen bringen, das auch als Kotsolortier die Frau dem Mann, wenn nicht überlegen, so doch mindestens gleichwertig ist. Fräulein Krügerin verübt über sehr reiche Sprachkenntnisse, und so wurde es ihr auch nicht schwer, die erstbeste Karriere einzuschlagen.

„Recht habe Sie, gut war er immer, ich glaube mitunter zu gut, einer aus der alten Zeit, der das Herz auf dem rechten Fleck hat!“

„Karl wußt ich eine Träne aus den Augen.“

„Ans ist's allen nabegegangen, als er das Geschick verurteilt!“

„Weiß ich, weiß ich, — ist nun mal der Lauf der Welt, nur beide müssen auch bald den Jüngeren Platz machen, da hilft kein Magen!“

„Was meinen Sie, soll ich vielleicht an Herrn Reuters Mühsal telegraphisieren, Herr Doktor?“

„An dem hängt mein Herz, als noch der sein eigenes Kind.“

„Der Arzt zieht die Augenbrauen hoch und schließt die Brille auf die Stirn.“

„Wird jetzt nichts mehr, müssen abwarten, — nur zwei, drei Tage, — wie ich die Sache geschickt, verlangt Herr Reuters, wenn er wieder zur Bestimmung kommt, nach ihm, dann sagen Sie es mir, aber fangen Sie nicht an von dem Herrn Reuters zu sprechen, alle Erwartungen müssen verbleiben werden, — verlassen Karl?“

„E, auf mich können sich der Herr Doktor verlassen.“

„Das weiß ich, Sie treue Seele, Gott sei Dank. Woher schonend mit Herrn Reuters umgehen, sehr schonend, und meine Erwartungen setzen genau beiseite, dann ist Hoffnung vorhanden, Herr Reuters nicht!“

„Herr Doktor gehen zufrieden sein.“

„Schön, in zwei Stunden komme ich wieder!“

„Auf mich können sich der Herr Doktor verlassen.“

„Das weiß ich, Sie treue Seele, Gott sei Dank. Woher schonend mit Herrn Reuters umgehen, sehr schonend, und meine Erwartungen setzen genau beiseite, dann ist Hoffnung vorhanden, Herr Reuters nicht!“

„Herr Doktor gehen zufrieden sein.“

„Schön, in zwei Stunden komme ich wieder!“

„Auf mich können sich der Herr Doktor verlassen.“

„Das weiß ich, Sie treue Seele, Gott sei Dank. Woher schonend mit Herrn Reuters umgehen, sehr schonend, und meine Erwartungen setzen genau beiseite, dann ist Hoffnung vorhanden, Herr Reuters nicht!“

„Herr Doktor gehen zufrieden sein.“

„Schön, in zwei Stunden komme ich wieder!“

„Auf mich können sich der Herr Doktor verlassen.“

„Das weiß ich, Sie treue Seele, Gott sei Dank. Woher schonend mit Herrn Reuters umgehen, sehr schonend, und meine Erwartungen setzen genau beiseite, dann ist Hoffnung vorhanden, Herr Reuters nicht!“

„Herr Doktor gehen zufrieden sein.“

„Schön, in zwei Stunden komme ich wieder!“

Wochen einem Geßwirt und Viehhändler bei Dannenberg auf eine Färre obhanden gekommen ist und dieser ebenfalls behauptet, die bei H. vorgefundene angelegte Färre sei sein Eigentum. Die Untersuchung muss erst Licht in die verwickelte Angelegenheit bringen.

Gienach, 30. November. (Ein Ultimatum der Hausfrauen an die Fleischer-Gewerkschaft.) Der Vorstand des Frauenvereins erlässt in den hiesigen Blättern folgenden Aufruf an die Fleischer-Gewerkschaft: Für unsere Mitglieder, Frauen aus allen Ständen, sehen wir uns veranlagt, die Gewerkschaften zu einer einheitlichen Herabsetzung der Fleischpreise anzufordern. Wir verlangen, daß der Preis des Fleisches pro Pfund um 15 Pfg. billiger wird, da wir andernfalls nur bei den Fleischern kaufen werden, die ihre Preise herabgesetzt haben. Wir geben eine Frist von einer Woche!

Zabern, 2. Dezember. Zu einem neuen Zwischenfall kam es heute in dem nahe Dettweiler. Als dort heute morgen 7 Uhr Leut-

nant v. Fortinier mit einem triefstarken Auge der 4. Kompanie des 99. Infanterie-Regiments den Tod vollstreckte, wurde der Leutnant von vorübergehenden Arbeitern erkannt und durch höhrende Jurke belästigt. Leutnant v. Fortinier ließ sofort Halt machen und verurteilte durch ausgesandte Patrouillen die Belästiger festnehmen zu lassen, die nach allen Seiten flohen. Dem Fahnenjunker Wies gelang es, einen der Leute zu fassen, einen der lächerlichsten Schutzmacher, der sich mit allen Kräften der Verhaftung widersetzte. Bei dem entstehenden Geräusch zog Leutnant v. Fortinier den Säbel und hieb dem Schutzmacher über den Kopf. Die Verwundung des Mannes, ein 5 cm langer Säbelhieb über die Stirn, soll nach der Meinung des Bürgermeisters eine gefährliche sein. Leutnant v. Fortinier begab sich sofort zum Bürgermeister und gab den Vorfall als Protokoll.

Der in Dettweiler verhaftete Schutzmacher namens Blauf wurde in der Wohnung des Bürgermeisters einem Verhör unterzogen und

born in ärztliche Behandlung gegeben. Er wurde für arbeitsunfähig erklärt. Er stellt jede Beteiligung an den Belästigungen in Abrede.

Bericht über den Schlachtdiebstahl.
Leipzig, den 1. Dezember

Austrieb: 620 Rinder, und zwar: 153 Ochsen, 31 Kalben, 291 Kühe, 136 Bullen, 291 Rinder, 671 Schafschweine, 221 Schweine; zusammen 3993 Tiere. Objekte: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 95-100, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, Alter, aus gemästete, Schlachtgewicht 90-94, 3. mäßig gemästete, jung, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 84-88, 4. gering gemästete jeden Alters, Schlachtgewicht 80-83, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 93-99, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 88-93, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 81-87, 4. mäßig gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 76-80, 5. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 72-75. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Lebensgewicht 91-92, 2. mäßig gemästete jünger und gut gemästete ältere, Lebensgewicht 89-90, 3.

87-88. Küfer: feinste Maß- (Bollschmuck) und beste Saugblätter Lebensgewicht 2-2, mittlere Maß- und gute Saugblätter, Lebensgewicht 59-62, 3. geringe Saugblätter Lebensgewicht 53-58. Schaf: 1. Wollwämer und jüngere Wollwämer, Lebensgewicht 48-60, 2. Alter Wollwämer, Lebensgewicht 45-47. Schweine: 1. vollfleischige der feinsten Rasse und deren Kreuzung im Alter bis zu 17 Jahren, Schlachtgewicht 71, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 70-72, 3. gering entwickelte Schlachtgewicht 68-69, 4. Saenen und Eber, Schlachtgewicht 65-67. Alles in Ganzen für 80 kg.

15. Gabentafel f. den Krankenheimbaufonds
Z. H. Leipzig 25 M., Frau Hanisch 0,50 M. (überreicht durch den für sein Selbstaufbau freizulassenden und tätigen Herrn W. Binner, Leipzig) die Höhe der Betrag aus Nr. 116: 281,65 M., mithin bis jetzt 307,15 M.

Der freundlichen Gernung jagt herzlichen Dank.
Die Kassen-Verwaltung i. A. C. Elbe.

Richtliche Nachrichten der Parodie Rotta.
Freitag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr:
Feier des hl. Abendmahls.

Zwangsvollstreckung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Bemerkungen Neben, Haupt- und Rotta belegen, im Grundbuche von Neben Bd. I. Art. 6 und Rotta Bd. III. Art. 147 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Architekten **Richard Fimmel** in Neben eingetragen Grundstücke, Grundstückerolle Nr. 144 von Neben und Art. 145 von Rotta Gebäudestruktur Nr. 36 von Neben am 3. Februar 1914, vormittags 10¹/₄ Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Räumigung und der die Befreiung aus dem Grundstücke bezweckenden Zwangsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Rangens schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Remberg, den 1. Dezember 1913.
Königliches Amtsgericht.

Holz-Auktion Forstrevier Radis.

Montag, den 15. Dezember, vormittags 9 Uhr, sollen im **Rodenstein'schen Gasthof** hier nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

- | | |
|-------------------|------------------------------|
| I. Schlag Görzig: | 265 Kiefern = 107,74 fm. |
| | 15 rm kief. Knüppel I. Kl. |
| | 20 " " " II. " |
| II. Haide Tot.: | 8 Kiefern = 3,49 fm |
| | 6 rm kief. Knüppel I. Kl. |
| | 42 " " " II. " |
| | 2 " aspen " II. " |
| | 56 buchen Langhaufen |
| III. Bomben: | 546 rm kief. Knüppel II. Kl. |
| | 8 " " " I. " |
| | 2 " aspen " II. " |
| | 4 " birken " II. " |

Anzahlung 10 Prozent.

Radis, den 2. Dezember 1913.

Die Forstverwaltung
Haase.

ca. 3000 Weihnachtsbäume

sollen
Donnerstag, den 4. Dezember 1913, von vorm. 11 Uhr ab im **Forstrevier Parnitz** öffentlich meistbietend in Losen verkauft werden. — **Zammelpfad** im Forsthaus

Die Forstverwaltung
W. Dafe

Schablonenkästen

zur Wäschekücherei, in Platt- und Kreuzstich
Stickmusterbücher: Häkelvorlagen

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Redaktion, Druck u. Verlag von Richard Arnold, Remberg.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 9. Dez.
d. J., abends 8,15 Uhr
Unter-Jubiläum in Bitterfeld im Hotel „Rheinischer Hof“
Vortrag:
Königl. Bezirkskommando, Bitterfeld

Brauner Wallach Ewald Ballmann

weil überzählig, steht zum Verkauf bei
Ewald Ballmann
Echt bayerische
Malzextraktbonbons
Spizwegerichbonbons
zu haben bei
C. Elbe, Apotheker

Geschenk-Artikel

von den billigen bis zu den vornehmsten empfiehlt
Paul Estermann
Uhrmacher - Leipzigerstraße 61
Zum Schlachten
empfiehlt sämtliche Genüsse
Majoran in Bündchen
Speisezwiebeln
D. Meisdorf

Neue Gemüse-Konserven

als
Stangenparzel
Brechtparzel
Junge Erbsen
Leipziger Allerlei
Blumenhohl
Spinat
Junge Karotten
Schnitbohnen
Brechtbohnen
Steinpilze
Morcheln
Champignons
empfehlen **August Duhn**
Zum Weihnachtsfest empfiehlt:

Puppen

gefärbt und ungeläutet, Charakterpuppen in Gelack und Meccit gekleidete Charakterpuppen in feiner Ausführung
Puppenbälge
in Leder, Lederimitation und Stoff mit und ohne Kopf
Puppenköpfe
mit und ohne Perücke mit echtem Haar in verschiedenen Größen
Puppen-Arme, Beine, Schube, Hüte
Mägen, Puppenwädel und Kleider
Puppenfrisiers mit Michelmützen zu billigen Preisen **Fr. Heym**

Schokolade

von W. Felsch, Königlichen Hoflieferant, Leipzig
Hausalt-, Sahne-, Fondant-, Spezial-, Vitter-Mandel-, Vanille- und Kaffee-Schokolade
Vanille-Suppenpulver, Cacao à Pfd. von 1,00 bis 2,40 Mt. je und 1/2 Pfund Packeten
empfehlen **W. Dahms**

Rindfleisch

empfehlen **Ewald Ballmann**

Konsum-Verein Remberg und Umgegend

Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung
im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“

- Tagungsordnung:
1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes und Beschlußfassung über Gewinnverteilung.
2. Statutenänderung, (Rohatt).
3. Wahl 3 er Aufsichtsratsmitglieder.
4. Vortrag: Gehaltszulage.
Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Aufsichtsrat.
Karl Richter.

Den besten Treffer

machen Sie, wenn Sie meine in Qualität unerreichten Spezialmarken Columbia 10 St. zu 70 Pf., Stella 10 St. zu 60 Pf., Rivero 10 St. zu 50 Pf. rauchen

Fr. Genzel Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne
Sparieren und Reinigen der Zähne.
Vollst. schmerz linderes Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalg.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Für die Wäsche!
Beste Kernseife, Seifenpulver, Terpentinsulfonseife, Soda, Bleichsoda, Waschpulver, Borax, Waschlauge, Stärke, Glycerinseife, Kernseifenpulver, Seifenpulver, Wachs, Stearin, Paraffin
Spezialität: Sunlight-Seife
empfehlen billigt **J. G. Claudig**

Brustzucker

Empfehlen **W. Becker, Wittenbergerstraße 19**
Garantirt echten reinen

Blüten-Bienenhonig

empfehlen **August Duhn**

Zum Hauschlachten

empfehlen **Otto Semmer, Leipzigerstraße 13**

Brenn-Krone = Airmes = Lubast

Zu dem am Sonntag, den 7. Dezember stattfindenden **Konzert Theater und Ball** des Club Gemütslichkeit werde mit **H. Speifen** und Getränken bestens aufwarten
Otto Bley

Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein

von Remberg und Umgegend
Freitag, abends 8 Uhr, in der **Weintraube**
Versammlung
Der Vorstand

Ich erinnere den von mir hiesig geehrten Herrn, doch das mit Wäsche zu erwerbende Objekt abzugeben, da er dasselbe in allzu großer Eile verkaufen hat mitzunehmen. Da ich in der feinen Morgenstunde doch gar zu leicht besterzt wurde, konnte ich zu bestem Willen nicht erreichen, ihn darauf aufmerksam zu machen. Es haben sich mit mir gewerkschaftliche Kollegen erkannt, daß keine Eile nicht zwecklos kann. Fehlerhaft finde ich auch, daß bei den zu holenden Sachen die Zeit zwischen zwei Tagen gewährt wird, und bedauere, daß nicht die Adresse zurückgelassen wird, damit nicht Unschuldische in Verdacht kommen, was schon oft geschehen ist und wehe tut. Ist er vielleicht der Meinung, daß wir mit untern Nachforschungs auf den Hund gekommen sind? Ich bitte doch höchlichst, fernersich liegen zu lassen, wo man nicht recht unterscheiden kann, was mein und dein ist und wären es Mühselste oder glühendsten Eien.
D. C.